

listischen Rechtsordnung und der sozialistischen Gesetzlichkeit.

Viertens geht es um das langfristig-vorausschauende, koordinierte Wirken aller gesellschaftlichen Kräfte im Wohngebiet unter Führung der Wohnparteiorganisation. Nur durch das vertrauensvolle Zusammenwirken und den spezifischen Beitrag der Mitglieder aller Parteien, Massenorganisationen, Ausschüsse, Aktive, Betriebe und Einrichtungen ist das gewollte Gesamtergebnis zu erreichen.

Gegenwärtig sind alle Anstrengungen darauf gerichtet, daß die Kommunalwahlen als machtvolleres Bekenntnis des Volkes der DDR zur Politik der SED und zu ihrem sozialistischen Staat vorbereitet werden.

- Durch die Kreis- und Ortsleitungen der SED sowie der mit ihr befreundeten Parteien und der Massenorganisationen wird den gesellschaftlichen Kräften in den Wohngebieten eine zielgerichtete und umfassende Unterstützung zuteil.

- Umfangreiche Anstrengungen unternehmen die Ausschüsse der Nationalen Front zur Verwirklichung der „Ziele der Bürgerinitiative bis zum Jahre 1990“ und der darin enthaltenen Vorhaben bei der Werterhaltung der Wohnhäuser und der Pflege der Wohnumgebung, der Instandhaltung gesellschaftlicher Einrichtungen, zum Schutz der Natur und der Umwelt sowie der Erschließung von Materialreserven.

- Wertvoll ist die Hilfe durch die Patenbetriebe und andere Einrichtungen des Territoriums. Betriebe wie der VEB Elektroinstallation Sondershausen, der VEB Schwermaschinenbau „Karl Liebknecht“ Magdeburg, das Bahnbetriebswerk Dresden, der VEB Medizinische Geräte Berlin und viele andere geben den Wohnparteiorganisationen seit jeher alle erforderliche Unterstützung, um ein hohes Niveau des gesellschaftlichen Lebens in den Wohngebieten zu sichern.

- Als wirksame Unterstützung erweisen sich auch die während der Parteiwahlen überall geführten Aussprachen mit jedem Genossen darüber, wie er seine Verantwortung in der Hausgemeinschaft, im Parteiaktiv des Wohngebietes, im Ausschuß der Nationalen Front, als Agitator oder Wahlhelfer wahrnehmen wird.

nem zahlenmäßig nicht zu großen, arbeitsfähigen Gremium vorwiegend Genossinnen und Genossen aus Betriebsparteiorganisationen angehören, die über Erfahrungen in der politischen Massenarbeit verfügen, Mitglieder der Leitung der Wohnparteiorganisation sowie solche Genossen, die in Leitungen anderer

Ausgewählte Kennziffern zu Leistungen in der Bürgerinitiative „Schöner unsere Städte und Gemeinden - Mach mit!“

	1. Halbjahr 1987	1. Halbjahr 1988
Eigenleistungen der Bürger (in Mio Mark)	6125,6	7339,0
Renovierte Wohnungen für ältere und hilfsbedürftige Bürger,	96144	102 933
Renovierung, Instandhaltung von Räumen in Einrichtungen der Volksbildung, des Gesundheits- und Sozialwesens, der Kultur, des Handels und der Dienstleistungen, einschließlich Gaststätten	98 860	104104

Diese vielfältigen Potenzen wirkungsvoll zum Einsatz zu bringen ist ein wichtiges Anliegen der Parteiaktive in den Wohnbezirken. Mit dem Beschluß des Sekretariats des ZK der SED vom 17. Oktober 1979 ist ihnen zur Unterstützung der Wohnparteiorganisationen die Aufgabe übertragen „über die Parteimitglieder die Tätigkeit des Wohnbezirkusausschusses der Nationalen Front und aller, anderen gesellschaftlichen Kräfte inhaltlich und organisatorisch zu koordinieren.“²

Für eine ständige und ergebnisreiche Zusammenarbeit zwischen Parteiaktiv, Wohnparteiorganisation und Wohnbezirkusausschuß der Nationalen Front ließen sich viele Beispiele nennen. Es hat sich für die Erfüllung dieser Aufgabe als sehr zweckmäßig erwiesen, wenn dem Parteiaktiv als ei-

gesellschaftlicher Organisationen, in Ausschüssen und Aktive des Wohnbezirktes tätig sind und über die alle weiteren Genossen im Wohngebiet aktiv in das gesellschaftliche Leben, und ganz besonders jetzt in die Vorbereitung der Kommunalwahlen einbezogen werden können. Der bewährte Grundsatz „Wo ein Genosse ist, da ist die Partei!“ ist also auch im Wohngebiet ganz konkret und täglich zu verwirklichen.

Dr. Erwin Blechschmidt
Wissenschaftlicher Oberassistent
an der Parteihochschule „Karl Marx“
beim ZK der SED

¹) Programm der SED, Berlin 1981, S. 75
²) Neuer Weg, Heft 22/1979, Beilage, S. 896